

her Teilnahme,  
and beim Hin-  
s guten Vaters  
a letzten Gange  
an dieser Stelle

Gattin:  
it Kindern.

### chten guten Qualitäten.

- 60.— an
- 49.— "
- 25.— "
- 29.80 "
- 58.— "
- 29.50 "
- 12.50 "
- 8.75 "
- 15.50 "
- 12.— "
- 6.30 "
- 9.50 "
- 8.50 "
- 9.50 "
- 5.— "

6 Uhr.  
**Pforzheim,**  
Leopoldstr. 7a, 1.

### guter Braten!

### bagrische se

Wicht von 8—10 Pfd.  
Nf. 1.20.

isch geschlachtet und  
ab 20 d. M. franko  
berechnet in Span-  
entsprechenden Be-  
zahlkarte auf  
ankfurt a. M.)

garantiert!  
ankfurt a. M.,

### kauf.

7 Uhr ab

### Höfen

sport

Kühe, junger  
owie eine große  
erex hochträh-

kaufschlihaber freund-

### Löwengardt,

### ler, röcke

ger-  
str.

### Württemberg.

Oberthelm O. H. Nagold, 16. Dez. (Rette Fräulein.) In Oberthelm drohte ein 15jähriger Junge nach der Schulstunde im unteren Teil des Schulhauses dem Unter-er mit den Worten: „Nicht aus, Meier raus!“

Stuttgart, 15. Dez. (Eine zweite Kammer für Handels- in dem Landgericht Stuttgart.) Durch Verordnung des Landesregiments vom 15. Dezember ist mit Wirkung vom 1. Januar 1925 an dem Landgericht Stuttgart eine zweite Kammer für Handelsachen mit dem Sitz in Kornweil errichtet.

Gannstatt, 16. Dez. (Aufschr.) Am 1. Juli forderte ein Führer in dem Zug von Gannstatt nach Fellbach einen andlichen Arbeiter auf, von der Plattform in den Wagen zu steigen. Der Arbeiter schlug dem Führer ins Gesicht, so daß er blutete. Der Führer wollte der Arbeiter aus dem Zug werfen, wurde aber vom Oberführer daran gehindert. Auch Oberführer verlor er einen Schlag ins Gesicht, fiel rücklings aus dem Wagen und trug aus eigener Schuld schwere Verletzung am Kopf davon. Dieser Fall wurde einiger Zeit in Waiblingen verhandelt. Im Zug vertrieben das Gericht, der Oberführer habe den Arbeiter aus dem Zug geworfen. In Waiblingen wurde nun der Oberführer auf dem Bahnhof mitgehandelt. Einige Täter konnten genommen werden. Das hiesige Schöffengericht sprach zwei Angeklagte frei und verurteilte drei wegen Verbrechen im Zusammenhang des Auftrubs zu sieben Monaten, einen Angeklagten sechs Monaten Gefängnis. Der Auftrub wurde darin erklärt, daß die Angeklagten verurteilt hatten, den Stationswärtner durch Drohung zur Unterlassung einer Amtshandlung, sich der Abfahrt des Zuges, zu nötigen. Der Stationswärtner Gefängnisstrafen zwischen zehn und sieben Monaten bezog und auf die Notwendigkeit hingewiesen, die Eisenbahnen und die Bequemlichkeiten gegen Anpöbelungen und Schelten energisch zu schützen. Auch das Gericht hat hier seit des Auftrubs und den größten Verstoß gegen die Staats-Ordnung hervor.

Reisingen O. L. Dorn, 16. Dez. (Eine Mordtat vor zwölf Jahren.) Am 10. Februar 1913 ist der verheiratete Handelsmann in Dorn Reisinger erschossen worden. Er war an diesem Tag nach Donaueschingen zu dem dortigen Bismarck gekommen hatte etwa 1000 Mark bei sich. Da Reisinger in einem Familienverhältnis lebte, wies seine Angehörigen die Mordtat eines Selbstmordes zurück; auch ein Unglücksfall lag im Bereich der Möglichkeit. Man rechnete vielmehr damit, Reisinger einem Verbrechen zum Opfer gefallen war. Die Ermittlungen kam kein Licht in die dunkle Angelegenheit. Die Sache geriet allmählich in Vergessenheit, bis Jahre 1918 aus der Donau in der Nähe von Donaueschingen menschliches Skelett gezogen wurde, das einen Riemen (Gürtel) an sich hatte, wobei jedoch festgestellt wurde, daß Skelett von einem jungen Mann stamme, während Reisinger nicht mehr jung war. Die Sache kam von neuem in die Öffentlichkeit, als dieser Ortsteil gegen die 18 Jahre alte, geborene Frau Königsdorfer, deren erster Mann, Unterhändler Hans von Donaueschingen, schon früher mit dem Mord in Verbindung gebracht worden war, erklärt wurde, daß diese ihrem Mann Säbener und ihrem Dienstknecht Lorenz den Mord ermordet und bestraft habe. Die beiden Männer nicht mehr unter den Lebenden. Die Anzeige stützte sich auf, daß Säbener kurz vor seinem Tode, um sein Leben zu erleichtern, ein Geständnis abgelegt habe. Frau Königsdorfer wurde in Dorn genommen; sie stellte aber die Tat dar, trotzdem eine mit ihr in der gleichen Gefängniszelle ergebende Zeugenaussage unter Eid bezeugte, daß die Königsdorfer ihr anvertraut habe, daß ihr Ehemann Säbener mit dem Dienstknecht den Verführer an eine Stelle außerhalb Donaueschingen, diesem Morphem in den Mund gegossen ihm den Hals abgeschnitten hätte. Den Verdamm hätten gefesselt und in einem Sack in die Donau geworfen, was sie die Zeitschrift hätte. Trotz dieser belastenden Aussagen konnte das Schwurgericht in Reisinger nicht zu einem Schuldspruch kommen. Die Angeklagte wurde mangels genü-

gender Beweise im Gegensatz zum Staatsanwalt, der die Todesstrafe beantragt hatte, freigesprochen.

Schramberg, 16. Dez. (Selbstmord.) Der seit 1. Dez. vermisst gewesene ledige, 23 Jahre alte Kaufmann Gregor Ochs wurde am Samstag als Leiche aus dem Sammelweiher gelandet, nachdem kurz zuvor von Kollegen, die sich auf die Suche nach dem Vermissten gemacht hatten, der Dal gefunden worden war. Es liegt Selbstmord vor.

Waiblingen, 16. Dez. (Räber Tod.) Die letzte Verurteilung der Räuberbande nahm einen tragischen Abbruch. Es wurde über missliche Verhältnisse lebhaft debattiert. An der Aussprache beteiligte sich auch das Mitglied Sal. Schenk. Kläglich laut er, vom Schloßfall betroffen, um und mußte tot aus dem Saal getragen werden.

Geislingen a. St., 16. Dez. (Strafentwurf wegen eines Wohlflugblattes.) Im Gemeinderat wurde beschlossen, wegen einer kurz vor der Wahl durch die Nationalsozialistische Arbeiterpartei Geislingen in Umlauf gesetzte Broschüre gegen die Urheber und Verbreiter der Schrift Strafverfolgung bei der Staatsanwaltschaft in Geislingen wegen des Vorwurfs der Verleumdung von Staatsräubern usw. zu beantragen. Einmütig stellte sich der Gemeinderat auf den Standpunkt, daß die Verleumdung des Stadtvorstands vor Verurteilung und ungerichteter Verleumdung durch den Gemeinderat selbst zu schützen sei.

Geislingen a. St., 16. Dez. (Verhaftung.) Der Führer der württembergischen Nationalsozialisten, Heinrich Becker aus Geislingen, ist verhaftet worden. Er wird des Landesverrats, begangen durch Veröffentlichung einer Broschüre, beschuldigt.

Schallklingen O. L. Geislingen, 16. Dez. (Junger Lebensretter.) Der fünfjährige Georg Gansler brach an einer tiefen Stelle der Schallklinger Höhe ein. Trotz seiner jämmerlichen Hilflosigkeit wagte sich keiner der am Ufer stehenden größeren Knaben auf das dünne Eis, und der Kleine wäre rettungslos verloren gewesen, wenn sich nicht der sechsjährige Georg Junginger, Schüler des Realprogymnasiums Geislingen, beherzt auf Eis gegeben und ihn halb liegend, halb stehend unter Lebensgefahr herausgezogen hätte.

Teinach, 16. Dez. (Eine Weisheitsprobe mit Hindernissen.) Ein Wegger, der gewiß noch nicht viele Plutaten einer Weisheitsprobe hinter sich hat, muß das Schwein nicht kräftig genug geschlagen haben; jedenfalls sprang das Borstentier auf, als es den Mordstich an der Kehle wühlte und rannte im Hofe umher. Der Blutverlust führte zwar den Tod her, aber, aber die hinterließ infolge dessen auch nur sechs Blutwürmer.

Königsplatz O. L. Saulgau, 16. Dez. (Wäffling.) Ein im „Löwen“ bediensteter, 18 Jahre altes Mädchen wurde zu einer Geschäftsbefragung nach Ulm geschickt. Zwischen hier und Ulm, wo die Straße sich dem Wald entlang zieht, sprang plötzlich eine nur mit einem Hemd bekleidete Manns- person aus dem Gebüsch und versuchte, das Mädchen einzuhaken. Nur durch eine rasche Flucht gelang es dem Mädchen, dem Vorhaben des Wäfflings zu entkommen.

Friedrichshafen, 16. Dez. (Kulturverbund.) Die Dornier-Gesellschaft in Friedrichshafen teilt mit: „Die kürzlich gegründete Markt. Luftverkehrs-G. G. wird im nächsten Jahre einen regelmäßigen Luftverkehr auf der Strecke Frankfurt—Stuttgart—Bielefeld einrichten, der bereits seit einigen Jahren ein dringendes Verkehrsbedürfnis darstellt. Der Verkehr soll mit den modernsten Metallflugzeugen der Firma Dornier Metallbauten G. m. b. H. in Friedrichshafen a. B. betrieben werden. Die verwendete Type Dornier-Romet 3 bedient außer Führer und Beobachter 6—8 Passagiere und einige hundert Kilogramm bei einer mittleren Reisegeschwindigkeit von etwa 150 Kilometer in der Stunde. Ueber die Durchführung des Betriebes wurde ein Vertrag mit der Deutschen Aero-Flucht-G. Berlin-Straßen abgeschlossen, deren langjährige Erfahrungen für die einwandfreie Durchführung des Verkehrsbedürfnisses bürgen.“

Niederstetten, 16. Dez. (Eine Schatzgräbergeschichte.) Diese Tage wurden im Hause des Hannenichs Erdarbeiten ausgeführt. Hierbei stießen die Erdarbeiter im Keller auf eine größere Büchse, die sie mit großer Vorsicht und ebenso großen Hoffnungen freilegte. Derjenige, der die hoffnungsvolle Büchse zuerst entdeckte, wollte nun den Löwenanteil von dem entdeckten

großen Schatz, was die anderen mit lebhaftem Protest zurück nicht weniger als sieben Männer und zwei Weiber, alle noch in jugendlichem Alter, auszuheben und dem Verdict zu übergeben. Mehr Personen waren vorher ausgesprochen. Wie man hört, sollen sich darunter schwere Jungens befinden. „Jeder soll sein christliche Seele kriechen!“ brüllten sie und bald wäre die schönste Kellerei im Gange gewesen, wenn nicht einer rasch die tödliche Büchse geöffnet hätte. Und siehe da: Die war leer, lotterleer!

Weinsberg, 16. Dez. (Erfolgreiche Maszja.) Der Wandjägermannschaft gelang es mit Unterstützung des Personals der Weinbauweise, aus deren Feldweiser im sog. „Rönchsgut“

### Vermischtes.

Die größten Häuser. In den neueröffneten Lebensmittelmärkten des Ludwigsburger Schlosses gehört auch das große Haus in einem besonderen Abteil des Schlosskellers. Das Haus hat 300 württemberg. Eimer, also 90 000 Liter. Das Haus ist eines der größten unter den in Württemberg vorhandenen. Das Haus im Ludwigsburger Schlosskeller vom Jahre 1518 hat 200 Eimer; dasjenige im Schlosskeller des Fürsten Hohenlohe-Bartenstein in Heilbronn dagegen 300 Eimer. Dieses war einst mit dem berühmten Weiserzeugnis des Jahres 1811, dem Rometwein, gefüllt. Das im Jahre 1751 gebaute „Heilbronger Haus“ hat 212 422 Liter. Der größte Weinsteller Württembergs ist unter dem Schloß des Fürsten von Hohenlohe-Dehringen; er vermag 3000 Hektoliter zu fassen.

Im Todesst. Beim Heuboden am Rhein geriet ein Landwirt von Stockstadt in eine Abzweigung des Rheins und versank im Wasser bis an den Hals. Er konnte sich an Schlingpflanzen halten und ein weiteres Tiefersinken verhindern. Erst nach einigen Stunden wurden seine Hilferufe von Rähern gehört, die ihn befreiten. Er trug einen Krampfadern davon.

Der Höhe Alkohol. In einem Pariser Sanatorium ist ein 71jähriger Mann gestorben, der dort mehrere Monate lang wegen Säuferwahnsinn in Behandlung gewesen war. Er war der erste Pariser, der sich einer Operation nach dem Verfahren Steinachs unterworfen hatte, die vor einigen Jahren ausgeführt worden und sehr erfolgreich verlaufen war. Der alte Mann wurde „vollständig verjüngt“, während er vor der Operation fast ein Brod gewesen war. Die Verjüngung führte aber dazu, daß er begann, das Leben von der letzten Seite zu nehmen, wie nie zuvor, und es fiel ihm gar nicht ein, sich die Erfahrungen zumut zu machen, die er in einem langen Leben erworben hatte. Vor allem interessierte er sich für den Alkohol und im vergangenen Sommer bekam er das Delirium, so daß er in eine Pflegeanstalt gebracht werden mußte.

Erbeben in England. In Corwen in Nord-Wales wurde gestern um 12 Uhr ein heftiger Erdbeben verurteilt. Zahlreiche Häuser sind eingestürzt. Die Einwohner flüchteten auf das freie Feld. Die Erschütterung war von unterirdischem Donner begleitet.

Schick Tote durch Alkoholbergung. In New York sind fünf Männer und ein junges Mädchen die ersten Todesopfer, der sich jedes Jahr regelmäßig vor Weihnachten wiederholenden Epidemie von Alkoholbergung geworden. Fünf weitere Personen, die zur selben Gesellschaft gehörten, liegen bewusstlos im Krankenhaus. Man glaubt nicht, sie am Leben erhalten zu können. Die Erkrankungen sind auf den Genuß von Whisky zurückzuführen, der Methol-Alkohol enthält. Von 6 Personen, die am Sonntag in das hiesige Bellevue-Hospital eingeliefert wurden, leiden 3 an Alkoholbergung. Die Ursache dieser Fälle ist der gesteigerten Nachfrage nach alkoholischen Getränken zuzuschreiben.

Die Amerikafahrt der Großfürstin. Großfürstin Anstol von Rußland ist es gelungen, die Vorkühlerfahrten, die ihrer Reise nach den Vereinigten Staaten entgegenstanden, zu beheben, und sie ist jetzt in New York eingetroffen. Der Tag ihrer Ankunft und der Dampf, mit dem sie die Ueberfahrt machte, wurden gehalten, da man Anschläge auf ihr Leben fürchtete. Die New Yorker Polizei hat drei der tüchtigsten Detektive dazu aus-erleihen, die Großfürstin, die von zwei russischen Damen begleitet wird, Tag und Nacht nicht aus den Augen zu lassen. Die Dauer des Besuchs ist auf 14 Tage festgesetzt.

Wagte einen unehrerbietigen Blick nach der Gräfin zu werfen, so groß war die Achtung, die sie vor ihr hegte. Nur der Ritter von Wöllwarth durfte sich hin und wieder ein freies Wort erlassen; dazu berechtigten ihn sowohl sein Alter wie auch seine Stellung als Feldoberster und Anführer der württembergischen Truppen. Und er tat auch! Denn die Gräfin war weitem Rate nicht abhold, wenn sich sie selbst meißnen nicht folgte; ein Geist des Widerstands steckte in ihr, der sie ununter antrieb, das gerade Gegenteil von dem zu tun, wozu man sie zu überreden suchte oder was sie selbst zu tun sich vorgenommen hatte. Heute aber war sie lebenswützig und freundlich wie selten und diese Stimmung wirkte auf ihren ganzen Hof; sie war die Sonne, und in ihrem strahlenden Lichte wärmte sich die ganze Menge der Trabanten des schimmernden Hofes.

Walter von Stauffenberg hatte sich einigemal mit Bertha von Nieder im laffen Weigen gedreht, aber mehr war ihm nicht gelungen. So blieb er in Ungewißheit über Berthas Bekanntschaft, wenn auch ihre Blide deutlich verriet, daß er ihr nicht gleichgültig sei.

Der junge Geroldeder hatte sich auffallend um Bertha bemüht und dadurch Walters Eifersucht erregt; sie aber hatte ihn nicht besonders bevorzugt, was Walter mit innerer Freude wahrnahm.

Der alte Wöllwarth hatte, nachdem die Gräfin zu später Stunde mit ihren Edelknechten entschweben war, noch tapfer weiter geschaut und manchen Ritter unter den Tisch getrieben. Und so sah er, als der Morgen bereits zu dümmern begann, allein an dem schweren Eidentisch; den letzten Nummern des goldenen Kalenders trank er auf das Wohl der Frau Gräfin mit dem alten Spruch: „In alleweg die gut Württemberg!“ Erdrach und leerte den mächtigen Becher auf einen Zug, daß auch nicht ein Tröpflein herausran, als er ihn umkehrte und auf den linken Daumennagel stellte. Staunend sah die Diener und ihr Staunen wuchs, als er fest und sicher — ein wenig schmerzlich allerdings — zur Türe schritt. Draußen aber begannen seine Kniee zu schaukeln und seine Diener kamen eben recht, ihn ins Schlafgemach zu führen.

(Fortsetzung folgt.)

### Frauenhaß.

Geschichtliche Erzählung aus dem 15. Jahrhundert  
von Felix Kador.

(Nachdruck verboten.)

Unter der breitblättrigen Wuche fanden immer noch die beiden Enden, das Herz beschwert von Abschiedswed und gedrückt in den Horn der Gräfin. Sie hatten sich so viel zu sagen, es es wollte über keine Lippen kommen, wozon die Herzen waren. Der junge Ritter hatte Verthas Hände ergrißen, schaute ihr selig in die blauen Augen. Der Ruf der Gräfin schreckte sie aus ihrem süßen Traum: ein Reh, das den Jäger erlückt, stob Bertha durch die Sche dem Schloße zu, während der junge Ritter eilig der Frieden entgegenging.

„Wiß und Straß!“ brumnte der Ritter, „ist es Wahrheit und Täuschung? Ich glaube, dort drohen ein Weibsbild neben grünen Jungen zu leben, das meiner kleinen Nichte auf-und ähnlich sieht. Sollte sich da während meiner Abwesenheit etwas angebrochen haben? Ich hätte Lust, die Gräfin zu sehen, aber sie liebt es nicht, wenn man sich in die Angelegenheiten ihrer Hofdamen mischt. Na, ich werde es ein ander-ten.“

„Gnädige Gräfin Ihr verlangt nach mir?“ sprach Walter Stauffened erkannt.

„Nicht ich, Herr Ritter, sondern mein tapferer Feldhaupt- man, der Euch einen Auftrag zu überbringen hat. Spracht, in Wöllwarth!“

„Ihr sollt Euch spüren, junger Herr, nach dem Hüllern zu men. Euer Vetter will die Spießbürger Kopfen und Ihr dabei an seiner Schwertscheit reiten. Wollt Ihr vor den Schächtern ankommen, die schon gegen die Burg aufgefros- sind, müßt Ihr morgen früh zu Hofe reiten.“ In der Gräfin erwachte bei ihres Feldhauptmanns Rede Wohlwollt auf neue der Horn über den Troß des Großen Hüllern. „Geh, Herr Ritter!“ sprach sie streng, „deun r Vetter wird wohl Eures tapferen Armes gar bald be- gen sein, wenn ihn die Stäbter umschwärmen. Eurer Kriegs- ingenthaft seid Ihr, dem Vertrage gemäß, ledig und ich sehe Euch Glück zur Fahrt.“

„Wollt mich nicht entpellen lassen, edle Gräfin“, versetzte der Jüngling beschiden, aber fest, „wenn Ihr meinem Vetter sät.“

„Ihr habt recht, junger Herr.“ fiel sie ihm in die Rede, wir schreiben im Frieden und kommt die Zeit, werde ich mein Ver- sprechen einlösen.“ Sie nickte ihm gnädig zu und schritt mit Wöllwarth davon.

An der Biegung eines Boges fand der junge Ritter, der mit Wöllwarth gekommen, aber beschiden hinter ihm zurück- geblieben war. „Erlaubt, gnädige Gräfin, Euch den Sohn des Geroldeders vorzustellen und ihn Eurer Duld zu empfehlen.“

„Willkommen, junger Herr!“ nickte Henriette freundlich. „Erhalt Euch von den Strapazen, die Ihr in den letzten Wochen durchgemacht und seid versichert, daß Ihr es nicht bereuen sollt, Friede mit mir geschlossen zu haben.“

„Gnädige Gräfin“, sagte der junge Freiherz, indem er sich anmütig auf ein Knie niederließ, „viel Rühmend ist im Munde von Eurem Hüllernhose. Und so bin ich gerne gegangen, als mein Vater mich zu Euch sandte, ritterliche Bildung und Sitten erlernen, die sonst nirgend zu Hause sind, als hier.“

„Und Ihr sollt bald Gelegenheit haben, meinen Hof zu sehen, denn meine Herren und Damen“, wandte sie sich an die Ritter und Edelknechte, die sich während des Gesprächs ge- nähert hatten, „wir geben heute abend ein Banket zu Ehren des Friedens, den uns unser vielgeliebter Herr Feldhauptmann übermitteln hat. Und es soll dabei so gut Ordnung und Prob- linn herrschen, als wäre ein Mann, und nicht ein Schwachs- Weib, gegenwärtig Herr von Württemberg.“ Im Trinken“, sagte sie ladend dem Herrn von Wöllwarth ins Ohr, „mögt dann Ihr meine Stelle vertreten.“

Rachend und überredend zogen die Ritter und Damen zum Schloße, wo schon die Zubereitungen zum Banket getroffen wurden.

2.

Als in den Räumen hinein hatte das Festbanket gebauert; nie hatte man die Gräfin so vergnügt und betörend gesehen wie heute. In dem blühenden Kranz der Edelknechte war sie ohne Zweifel die schönste, eine voll erblühte Rose, deren bewau- schender Duft die Sinne der Männer verwirrte. Doch keiner



# Geschw. Kleemann, Calw,

Inh. Otto Michelson.

Um unserer Kundschaft vor Weihnachten

**etwas besonderes**

zu bieten, verkaufen wir enorm billig:

**Herren-Gummi-Mäntel**

von Mark 25.— an

**Sonntags-Hosen**

von Mark 8.75 an

**Sami-Manchester-Hosen**

von Mark 18.75 an

**Prima Arbeitshosen**

von Mark 6.75 an

**Burschen-Hosen**

von Mark 5.75 an

**Lodenjoppen**

von Mark 11.50 an

**Windjacken**

von Mark 18.50 an

**Kinder-Anzüge**

von Mark 9.50 an

**Anzug-Stoffe**

in großer Auswahl

**Ueberzieher-Stoffe**

per Meter Mark 11.50 und 9.50

**Einfachhemden**

8.50 und 2.95

**Zefir-, Flanell- und Sport-**

**Hemden**

Unterhosen für Herren, Damen

und Kinder

**Hemden-Flanell**

Mark 1.50, 1.80, 1.40, 1.10, 95 Pfg.

**Weissen Flanell**

Mark 1.70, 1.50, 1.30, 1.10 per Meter,

**Bettfatin**

Mark 1.50, 1.30, 95 Pfg. per Meter,

**Bettdamast**

einfach- und doppeltbreit,

**Bettbarchent**

einfach- und doppeltbreit,

**Betttücher**

Mark 4.95,

**Wachstuche**

80 und 100 cm, schöne Muster,

**Kleider-Stoffe für Damen und Kinder**

in Baumwolle, Halbwole und reiner Wolle in großer Auswahl,

**Bettfedern**

in verschiedenen Preislagen.

Bei einem Einkauf von Mark 10.— erhält jeder Kunde

**ein schönes Geschenk!**

D. O.

Ständiges Inserieren führt zum Erfolge!

## Musikhaus Griessmayer

Westliche 9 Pforzheim beim Markt

Grösstes und ältestes Musikhaus.  
Beste und billigste Bezugsquelle für  
Musikinstrumente jeder Art.

## Pianos + Harmoniums

bekannt — gut — billig.

Günstige Zahlungsweise.

Neuenbürg,  
Kochöfen,  
Regulieröfen,  
Dauerbrandöfen,  
Herde,  
Ränderapparate,  
Ofenschirme,  
Ofenvorsetzer,  
Kohlenfüller,  
Kohlenkasten,  
Wärmeflaschen,  
verz. und kupfern,  
bringt in empfehlende Er-  
innerung.

Theodor Weiß,  
Inb.: Martin Weg,  
Eisenhandlung.

Neuenbürg.  
**Auf Weihnachten:**

**Schokoladen und  
Pralinen**

in allen Preislagen.  
**echt holl. Kakao**  
in Geschenkboxen.

**Liköre**  
in größter Auswahl.

**Kausluden-Artikel.**  
Steis frisches  
**Mandel-Bakwerk**  
und Dessert.

Täglich  
**Merinken mit Schlaghahn.**  
**Baumkuchen.**

Abendlich  
**Kundfunk-Vorstellungen**  
famit. europäischen Stationen.  
**Konditorei und Café**

**A. Möhrle.**  
Schwann.

**Baden- und  
Cannen-Brennholz,**  
**Kohlen und Briketts**

frei Haus empfiehlt  
**Carl Guntner,**  
Gärtnerei, Holz- und Kohlen-  
Handlung, Telefon 12.

**Ziehharmonikas,**  
alte können für neue einge-  
tauscht werden,  
**Gitarren** alte für neue,  
**Mandolinen** alte für neue,  
und **Seigen.**

**Konzertgitarren** von 10 Mk.  
an, 15 und 20 Mark.  
**Ziehharmonikas** 3, 5, 8,  
10—20 Mark.

Reparaturen an Zieharmo-  
nikas schnell und billig,  
gebrauchte 2-Reiher-Wiener  
von 10 Mk. an, 12 und 15 Mk.  
sowie Gitarren bei  
**G. Gohuloser, Pforzheim,**  
Bergstraße 27.

Wildbad.  
Von einer Darzer Kanarien-  
züchtere habe im Auftrage  
**la. Harzerhohlroller**

abgegeben unter Garantie.  
**Gärtler sen.**  
Biefelsberg.  
Zwei Paar schöne  
**Läufer-**  
**Schweine**

zu verkaufen  
**Chr. Ehrhardt.**

Die Brauerei Leicht bringt über die Weihnachts-  
feiertage einen vorzüglichen  
**Weihnachts-  
Bock**

zum Ausstoß und bitten wir unsere verehr-  
te Kundschaft, Bestellungen hierauf baldigst aufgeben zu wol-  
len. Hochachtungsvoll!  
**Gebr. Schlanderer, Unterreichenbach**  
Telefon 2.

## Ein Regenschirm

ist das passendste  
**Weihnachts-Geschenk.**  
Vom billigsten Stapelschirm Mk. 4.— bis zum  
elegantesten Luxusschirm finden Sie eine unüber-  
troffene Auswahl in Qualität und Aufmachung.

**Kinderschirme**  
**Stockschirme**  
**Spazierstöcke**

**Robert Katz, Schirmfabrik**  
**Pforzheim.**

**Die Bettwanze samt Brut,**  
Ratten, Mäuse, Käfer, Grillen,  
Milben, sowie Motten

aus Leder-Rindmübel, Teppichen etc.  
beseitigt durch rationelle Verfahren un-  
bedingt sicher. Bettfedern reinigt muster-  
gültig die allgemein bekannte und ein-  
gefährte

**Desinfektionsanstalt J. & F. Hefler**  
**Pforzheim, Güter-Strasse 21, Fernsprecher 19**  
Radtaler Erfolg! Billige Preise!  
Kostenvoranschlag auf Wunsch.

**Wilh. Großmann, Schuh-Geschäft**  
**Höfen a. Enz**  
empfehlen als passendes Weihnachts-Geschenk

**Herren- und  
Damen-  
Schnürstiefel,**

sowie  
**Herren- und Damen-Touren- und Spo-**  
**Stiefel** in schwarz und braun Rindleder,  
schwer beschlagene Bergstiefel,  
**Jungdeutschland-Stiefel,**  
**Stulpen- und Schast-Stiefel,**  
**Arbeitsschuhe für Männer und Frauen,**  
**Knaben- und Mädchen-Schnür-Stiefel**  
in Rindleder und Vorkalf.

große Auswahl in Filz- und Kamelhaarart  
**Holzschuhe mit Wolle-Futter.**  
Geschäftsprinzip: Großer Umsatz, kleiner Regen. —  
erklässliche Waren bei äußerst billigen Preisen. —  
Schnada-gebot! Das Gute ist das Billigste!

**Schwäbischer Merkur**  
erscheint ab 1. Januar mit  
Abend- und Morgenblatt

**wieder zweimal täglich!**

**Schwäbischer Merkur**  
erscheint ab 1. Januar mit  
Abend- und Morgenblatt

**wieder zweimal täglich!**

**Schwäbischer Merkur**  
erscheint ab 1. Januar mit  
Abend- und Morgenblatt

**Schwäbischer Merkur**  
erscheint ab 1. Januar mit  
Abend- und Morgenblatt

Die Brauerei Leicht bringt über die Weihnachts-  
feiertage einen vorzüglichen  
**Weihnachts-  
Bock**  
zum Ausstoß und bitten wir unsere verehr-  
te Kundschaft, Bestellungen hierauf baldigst aufgeben zu wol-  
len. Hochachtungsvoll!  
**Gebr. Schlanderer, Unterreichenbach**  
Telefon 2.

**Ein Regenschirm**  
ist das passendste  
**Weihnachts-Geschenk.**  
Vom billigsten Stapelschirm Mk. 4.— bis zum  
elegantesten Luxusschirm finden Sie eine unüber-  
troffene Auswahl in Qualität und Aufmachung.

**Kinderschirme**  
**Stockschirme**  
**Spazierstöcke**

**Robert Katz, Schirmfabrik**  
**Pforzheim.**

**Die Bettwanze samt Brut,**  
Ratten, Mäuse, Käfer, Grillen,  
Milben, sowie Motten  
aus Leder-Rindmübel, Teppichen etc.  
beseitigt durch rationelle Verfahren un-  
bedingt sicher. Bettfedern reinigt muster-  
gültig die allgemein bekannte und ein-  
gefährte

**Desinfektionsanstalt J. & F. Hefler**  
**Pforzheim, Güter-Strasse 21, Fernsprecher 19**  
Radtaler Erfolg! Billige Preise!  
Kostenvoranschlag auf Wunsch.

**Wilh. Großmann, Schuh-Geschäft**  
**Höfen a. Enz**  
empfehlen als passendes Weihnachts-Geschenk

**Herren- und  
Damen-  
Schnürstiefel,**

sowie  
**Herren- und Damen-Touren- und Spo-**  
**Stiefel** in schwarz und braun Rindleder,  
schwer beschlagene Bergstiefel,  
**Jungdeutschland-Stiefel,**  
**Stulpen- und Schast-Stiefel,**  
**Arbeitsschuhe für Männer und Frauen,**  
**Knaben- und Mädchen-Schnür-Stiefel**  
in Rindleder und Vorkalf.

große Auswahl in Filz- und Kamelhaarart  
**Holzschuhe mit Wolle-Futter.**  
Geschäftsprinzip: Großer Umsatz, kleiner Regen. —  
erklässliche Waren bei äußerst billigen Preisen. —  
Schnada-gebot! Das Gute ist das Billigste!

**Schwäbischer Merkur**  
erscheint ab 1. Januar mit  
Abend- und Morgenblatt

**wieder zweimal täglich!**

**Schwäbischer Merkur**  
erscheint ab 1. Januar mit  
Abend- und Morgenblatt

**Schwäbischer Merkur**  
erscheint ab 1. Januar mit  
Abend- und Morgenblatt

**Schwäbischer Merkur**  
erscheint ab 1. Januar mit  
Abend- und Morgenblatt